

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Die Ev. Kirchengemeinden der Nachbarschaft

Rhede, 31.01.2021

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde!

Mit dem Spruch der Woche aus Jesaja 60,2 grüße ich Sie / euch alle ganz herzlich, dieses Mal aus der evangelischen Kirchengemeinde in Rhede, zum heutigen Sonntag, dem letzten Sonntag nach Epiphania.

„Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“

Der letzte Sonntag nach Epiphania hat eine besondere Bedeutung, die sich auch im Thema dieses Sonntages widerspiegelt. Es stellt die Verbindung her mit Traditionen anderer Kirchen, die am Epiphaniafest die Verklärung Jesu feierten. In der Verklärung wird Jesus, während er noch auf Erden weilt, für eine kurze Zeit den Jüngern gegenüber in seiner Herrlichkeit als der Sohn Gottes dargestellt. Es ist dies das einzige Mal, wo die Jünger die Nähe des Himmels durch Jesus physisch erfahren, und es begeistert sie so, dass sie darin bleiben wollen. Die Erzählung endet jedoch damit, dass es zurück in diese Welt geht, in der die Jünger zwar nun hoffen können, aber doch auch wieder der Not und dem Elend dieser Welt ausgesetzt sind. Ein Ansinnen, das aktueller nicht sein könnte. So stellt der letzte Sonntag nach Epiphania die Verbindung her zwischen der Herrlichkeit des Sohnes Gottes und seinem Tod, durch den die Erlösung der Menschheit erwirkt wird, indem er selbst eben nicht von seiner Gottessohnschaft Gebrauch macht, sondern sich als Mensch opfert.



Michael Graßl – Kunstwerk Altar
Stadtpfarrkirche Pegnitz

„Ich werde da sein!“

Auch uns verspricht Gott, bei uns zu sein und uns auf unserem Lebensweg zu begleiten. Vom Anfang unseres Lebens an will er uns nahe sein, auf all unseren Lebenswegen, den leichten und den schweren; schließlich auch am Ende unseres Lebens und sogar über den Tod hinaus.

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

www.evangelische-kirche-gemen.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: reken@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

www.ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

31. Januar 2021
Letzter Sonntag nach Epiphania

Der Herr sei mit euch!

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des heiligen Geistes

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Bund und Treue hält ewiglich
und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

Psalm 97 in einer zeitgemäßen Auslegung

Aufruf zur Freude über den Herrscher der Welt

*Der Herr ist König. Die Erde frohlocke. /
Freuen sollen sich die vielen Inseln.
Rings um ihn her sind Wolken und Dunkel, /
Gerechtigkeit und Recht sind die Stützen seines
Throns.
Verzehrendes Feuer läuft vor ihm her /
und frisst seine Gegner ringsum.
Seine Blitze erhellen den Erdkreis; /
die Erde sieht es und bebt.
Berge schmelzen wie Wachs vor dem Herrn, /
vor dem Antlitz des Herrschers aller Welt.
Seine Gerechtigkeit verkünden die Himmel, /
seine Herrlichkeit schauen alle Völker.
Alle, die Bildern dienen, werden zuschanden, /
alle, die sich der Götzen rühmen. /
Vor ihm werfen sich alle Götter nieder.
Zion hört es und freut sich, /
Judas Töchter jubeln, Herr, über deine Gerichte.
Denn du, Herr, bist der Höchste über der ganzen Erde,
/ hoch erhaben über alle Götter.
Ihr, die ihr den Herrn liebt, hasst das Böse! /
Er behütet das Leben seiner Frommen, /
er entreißt sie der Hand der Frevler.
Ein Licht erstrahlt den Gerechten /
und Freude den Menschen mit redlichem Herzen.
Ihr Gerechten, freut euch am Herrn /
und lobt seinen heiligen Namen!*

* * *

Tagesgebet

Himmlischer Vater,
du hast uns in deinem Sohn
Jesus Christus
Anteil an deiner Liebe geschenkt.
Sie dürfen wir heute schon spüren,
sie sollen wir hier und jetzt schon leben.
Darum bitten wir dich:
Auch in Zeiten,
in denen unser Glaube besonders herausgefordert
ist,

gib uns Hoffnung für die Zukunft,
Liebe für unseren Nächsten
und offene Augen
für deine Wunder.
Dein Reich ist mitten unter uns,
schon jetzt hier und da
und von Zeit zu Zeit
und dereinst vollkommen,
wenn du alles neu machen wirst.

* * *

Predigttext aus dem 2. Petrusbrief:

16 Denn wir haben uns nicht etwa auf klug ausgedachte Geschichten gestützt, als wir euch ankündigten, dass Jesus Christus, unser Herr, wiederkommen und seine Macht offenbaren wird. Nein, wir haben seine majestätische Größe mit eigenen Augen gesehen. 17 Wir waren nämlich dabei, als er von Gott, dem Vater, geehrt wurde und in himmlischem Glanz erschien; wir waren dabei, als die Stimme der höchsten Majestät zu ihm sprach und Folgendes verkündete: »Dies ist mein geliebter Sohn; an ihm habe ich Freude.« 18 Wir selbst haben die Stimme gehört, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren – diese Stimme, die vom Himmel kam. 19 Darüber hinaus haben wir die Botschaft der Propheten, die durch und durch zuverlässig ist. Ihr tut gut daran, euch an sie zu halten, denn sie ist wie eine Lampe, die an einem dunklen Ort scheint. Haltet euch an diese Botschaft, bis der Tag anbricht und das Licht des Morgensterns es in euren Herzen hell werden lässt. 20 In diesem Zusammenhang ist es von größter Wichtigkeit, dass ihr Folgendes bedenkt: Keine einzige prophetische Aussage der Schrift ist das Ergebnis eigenmächtiger Überlegungen des jeweiligen Propheten. 21 Anders gesagt: Keine Prophetie hat je ihren Ursprung im Willen eines Menschen gehabt. Vielmehr haben Menschen, vom Heiligen Geist geleitet, im Auftrag Gottes geredet

2 Petr. 1, 16-21

* * *

Liebe Leserin und lieber Leser!

Um ehrlich zu sein: Es ist nicht sicher, wann der zweite Petrusbrief geschrieben und von wem er verfasst wurde. Dass es der Apostel Simon Petrus gewesen ist, der Jesus verleugnete und auf dem trotzdem die Kirche gebaut werden sollte, ist eher unwahrscheinlich. Es war in den ersten Jahrhunderten gar nicht so unüblich, sich der Autorität einer bekannten und geschätzten Persönlichkeit zu bedienen, um sich Gehör zu verschaffen und eine Leserschaft zu sichern. Was heutzutage bestenfalls

als Ghostwriting geduldet, meist jedoch als Betrug gewertet wird, war damals eine übliche Form literarischen Handelns. Auch wurde es teilweise als hohe Wertschätzung gegenüber dem gewählten Autor angesehen. Manche Schriften wurden auch im Nachhinein – oft unabsichtlich – falsch zugeordnet, weil sie eine große Verwandtschaft mit dem Original aufwiesen. Heutzutage besteht die Gefahr, dass solche Schriften gerade nicht die Autorität besitzen, die sie anstreben, sondern als Fälschungen gewertet werden. Und damit auch ihr Inhalt missbilligt wird und unglaublich erscheint oder zumindest an Überzeugungskraft verliert. Wäre das bei dem zweiten Petrusbrief dann auch der Fall?

Immerhin ist es dem Autor wichtig zu betonen, dass er bezüglich der Geschichte und Geschichten des Jesus von Nazareth Augenzeuge gewesen sei: „Wir haben seine majestätische Größe mit eigenen Augen gesehen ...“ Er will damit dem Eindruck entgegenreten, als fuße der christliche Glaube auf Erdachtes, als sei das Evangelium eine Erfindung und nicht wahr. Dabei geht es ihm weniger um das, was war, als um das, was noch kommt: die Wiederkunft Christi. Sie bildete in den Anfängen des Christentums den Horizont, auf den sich die neue Glaubensrichtung zubewegte. Sie gab den Menschen Hoffnung, eine Perspektive, an der man sich orientieren und auf die man hinleben und glauben konnte. Aus ihr schöpfte man so viel Kraft, dass man Bedrohungen, Gewalt, Verfolgung, Folter und sogar den Tod ertrug. Schon bald würde alles eine Wendung nehmen, die dermaßen umfassend sein sollte, dass alles neu erscheinen würde. Und dann hätte sich das Durchhalten gelohnt. Und genau darauf, auf das Durchhalten, zielt der Autor ab.

Durchhalten... Auch wir hören das seit Wochen und Monaten immer wieder. Wir müssen durchhalten, um der Pandemie Herr zu werden. Für viele ist das nicht einfach, manche kommen an ihre finanziellen und psychischen Grenzen. Die Maßnahmen und Einschränkungen im alltäglichen Leben erfordern Disziplin, der Lockdown fordert unsere Phantasie und Flexibilität. Wir machen uns Sorgen um unsere Existenz, um das Leben unserer Alten, um die Zukunft unserer Kinder, um den Zusammenhalt der Gesellschaft. Das Ziel lautet: ZeroCovid ... Null Covid. Wir hoffen, dass es in absehbarer Zeit eine Wende gibt, dass der Impfstoff in ausreichender Zahl zur Verfügung steht und seine Wirkung entfaltet, dass Medikamente den Heilungsprozess verbessern und die Sterbefälle reduzieren, dass wir bald wieder ein Leben führen können, das wir aus

der Zeit vor Corona kennen und die nicht wenigen vorkommt wie ein verloren gegangenes Paradies. Insofern sind auch wir in einer Situation, in der wir auf einen Silberstreif am Horizont warten und auf ein Ziel hinarbeiten, das uns eine bessere Zukunft verspricht.

Was uns erwarten könnte, das wird in aufwändigen Verfahren prognostiziert und modelliert. Wirklichen Einblick und Durchblick haben dabei nur wenige Menschen, die sich professionell mit der Materie beschäftigen. Was den meisten bleibt, ist, ihrer Expertise zu vertrauen und darauf zu hoffen, dass sie mit ihren Vorhersagen dazu beitragen, dass wir rechtzeitig und effektiv reagieren können. Wir müssen uns also auf sie verlassen. Genau das wünscht sich der Autor des zweiten Petrusbriefes auch von seinen Adressaten: Verlasst euch auf die Weissagungen der Propheten. Er geht also über sich hinaus, baut nicht nur auf das Argument der Augenzeugen. Überzeugend ist für ihn auch die Botschaft all der Männer und Frauen, die vormals im Namen Gottes gesprochen haben, die also nicht ihre eigenen Interessen, ihre eigenen Ideen verbreitet, sondern das Wort des himmlischen Vaters in die Welt getragen haben. Hoffnung auf Besserung ist also von Anbeginn kein menschliches Bemühen, keine aus der Not heraus geborene Fiktion, sondern Echo der Zuwendung Gottes, Ausfluss seiner Liebe zu seinen Geschöpfen.

Anders ausgedrückt: Diese Hoffnung ist nicht von unserem Tun, von unserem Erfolg oder Scheitern abhängig, sondern einzig und allein von der Gnade unseres Schöpfers – und damit nicht den Höhen und Tiefen des Lebens ausgeliefert, sondern eine Konstante in unserer Existenz selbst in Zeiten der Krise, wie wir sie jetzt als Gesellschaft, aber so oft auch als persönliches Schicksal durchleben. Um ehrlich zu sein: Selbst wenn der zweite Petrusbrief nicht von Petrus selbst geschrieben sein sollte, seine Botschaft fügt sich nahtlos an die Verkündigung Jesu und der Propheten an. Insofern ist die Urheberschaft des Briefes in der Tat zweitrangig. **Was er schreibt ist wahrhaftig Evangelium** – und nur darum geht es.

AMEN

* * *

Du rufst uns... – wir bitten dich!

Gott, du bist Liebe.
Darum bitten wir für all die Kinder,
die geboren werden
und kaum Chancen zum Leben haben,

weil sie in Armut und Elend,
in Krieg und Zerstörung auf die Welt kommen.

Gott, du bist Liebe.
Darum bitten wir für alle die Ehepaare,
Lebensgemeinschaften und Familien,
die versuchen,
miteinander klar zu kommen
und beieinanderbleiben wollen,
auch wenn es schwierig wird.
Hilf ihnen,
dass es ihnen gelingt,
einander nah zu sein
und sich Zeit zu schenken.

Gott, du bist Liebe.
Darum bitten wir für die Einsamen und Alleingelas-
senen.
Lass sie deine Zuwendung erfahren
und segne sie.

Gott, du bist Liebe.
Darum bitten wir für alle,
die um ihres Glaubens willen verfolgt werden,
die Spott und Anfeindung erleben.
Stärke sie mit deinem Geist.

Gott, du bist Liebe.
Darum bitten wir für uns,
dass wir die Hoffnung nicht verlieren,
sondern immer noch
von dir und von uns selbst
etwas erwarten.

HERR, erhöre uns – AMEN

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Segen

Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes
wird uns besuchen
das aufgehende Licht aus der Höhe,
auf dass es erscheine denen, die das sitzen
in Finsternis und Schatten des Todes

und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.
Wenden wir uns einander zu in diesem Frieden.

So segne und behüte euch
der barmherzige und treue Gott,
† Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen

* * *

Lied: Morgenglanz der Ewigkeit

Musical score for the hymn 'Morgenglanz der Ewigkeit'. The score is written in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of four staves of music with German lyrics underneath. The lyrics are: 'Mor - gen - glanz der E - wig - keit / schick uns ie - se Mor - gen - zeit, / Licht vom un - er - schöpf - ten Licht - te, / dei - ne Strah - len zu Ge - sich - te, / und ver - treib durch dei - ne Macht / uns - re Nacht'. The chords indicated above the notes are: D, F#m, Bm, Em, A, D, Bm, A, E, A, Bm, E7, A, D, G, D, Em, A, Em7, A, D.

* * *

Gehen Sie, geht alle in eine gute Woche und blei-
ben Sie, bleibt alle gesund!

Herzliche Grüße,
Ihre/eure Christine Maiwald-Nickoleit

maiwald-nickoleit@t-online.de

Möchte jemand nicht mehr angeschrieben werden,
bitten wir um Rückmeldung an das jeweilige Gemein-
debüro. Kennen Sie noch aber noch jemanden, der den
Sonntagsgruß bekommen möchte, dann teilen Sie uns
das bitte auf demselben Weg mit. Herzlichen Dank.